

Neulich...beim Renten-Guru

Rente in der Krise

Von Katharina Koufen

Während an den Kapitalmärkten die Rendteaussichten deutlich nach unten fielen, schien die Rente in der Krise wie immer sich zu sein. (...) Eine Studie des Mannheimer Forschungsinstitut für Demographischen Wandel (MEA) widerlegt allerdings diese Annahme.



Neulich... Torsten Wolber

Ökonomen um Axel Börsch-Supan, einer der Rentengurus hierzulande, gingen der Frage nach: Wie krisenfest ist die umlagefinanzierte Rente?

Viel weniger als oft behauptet, lautet die Antwort der Experten – deren Institut übrigens zu mehr als 80 Prozent aus öffentlichen Mitteln finanziert wird und kein Interesse daran haben dürfte, die gesetzliche Rente schlecht zu rechnen. (...) Die Folge ist bei der privaten Rente die niedrigere Rendite, bei der gesetzlichen der niedrigere Wert der Entgeltpunkte.

Selbst wenn die Löhne, anders als von den Wirtschaftsforschern angenommen, in diesem Jahr nicht sinken, führt die Krise zur Verringerung des Rentenzahlbetrags, also der Summe, die sie aus der gesetzlichen Kasse erhalten. (...)

Ebenso verringert sich die rechnerische Rendite aufgrund der Krise. (...) Erhielt ein 1940 geborener Rentner ohne Krise noch 3,6 Prozent Rendite auf die Beiträge, die er Zeit seines Lebens eingezahlt hat, so sind es mit Krise immer noch über 3,3 Prozent. Schon die Arbeitnehmer, die Ende der 1950-er Jahre geboren sind, durften ohne Krise nur noch mit unter drei Prozent Rendite rechnen. Jetzt liegen die Erwartungen noch einmal deutlich niedriger.

(...) Für alle diejenigen, die vor 1953 das Licht der Welt erblickten, hatte die Bundesregierung trotz ihrer ohnehin schon besseren Altersversorgung ein Wahlgeschenk der Extraklasse: Das Rentengarantiesgesetz. Es legt fest, dass die

Bezüge niemals sinken dürfen, auch nicht kommendes Jahr – obwohl manchen Ökonomen für 2009 ein Lohnrückgang von 2,3 Prozent erwartet wird. (...)

Wahrscheinlich ist laut Börsch-Supan allerdings, dass auch die potenziellen Nutznießer dieses Wahlgeschenkes schon lange vor Rentenbeginn zur Kasse gebeten werden, und zwar über steigende Beitragsätze. (...)

(...) Denn die Rentenformel erinnert zwar mindestens an eine Abituraufgabe im Mathe-Leistungskurs – aber sie ist „gut austariert“, findet Börsch-Supan, und sorgt damit für Gerechtigkeit zwischen den Generationen.

Gerecht wäre, wenn die Krise jung und alt gleichermaßen treffen würde, Arbeitnehmer wie Rentner. Gefährlich für die gesetzliche Rente ist weniger die Krise selbst als die populistische Art, mit der die Koalition auf die Krise reagiert.

Der vollständige Artikel erschien auf WiWo.de am 22. September 2009.